

Dr. Manfred Kulesa
1932 – 2024

Nachruf

Am 22. Januar 2024 ist Dr. Manfred Kulesa im Alter von 91 Jahren in Bonn verstorben. Von 1992 bis 1997 war er evangelischer Geschäftsführer der GKKE und verantwortete in dieser Zeit das Zweite Ökumenische Dialogprogramm „Entwicklung als internationale soziale Frage“.

Als Manfred Kulesa 1992 in die Geschäftsführung der GKKE berufen wurde, rundete sich für ihn ein bewegtes Berufsleben, das in der kirchlichen Entwicklungsarbeit begonnen hatte und ihn nach zahlreichen Stationen im Dienst der Vereinten Nationen zurück in den kirchlichen Dienst führte. 1964 war er Geschäftsführer des kirchlichen Personaldienstes „Dienste in Übersee“ geworden und hatte das Werk durch die bewegten Sechzigerjahre mit all ihren sich abzeichnenden Kontroversen über die politische Dimension einer wirksamen Entwicklungshilfe für die damals so genannte Dritte Welt gesteuert. 1968 übernahm er die Geschäftsführung des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED). Ehemalige Entwicklungshelfer in Südafrika erinnern sich noch heute an seine klare und hilfreiche Positionierung gegen die Apartheid und den Rückhalt, den er ihnen dank seiner kirchlichen Kontakte für ihre Arbeit geben konnte. 1974 wechselte Kulesa dann zu den Vereinten Nationen. Dort führten ihn Auslandsstationen u.a. nach Indien, Nepal und China, wo er als Repräsentant des UNDP wirkte.

Für die GKKE stellte es sich als Glücksfall heraus, Manfred Kulesa nach seiner Rückkehr aus China für sich gewinnen zu können. Seine umfassende internationale Erfahrung, sein breites Netzwerk und seine sichere Verankerung im Wertekanon kirchlicher Entwicklungsarbeit waren die Garantie dafür, dass die GKKE das Dialogprogramm mit ihren ökumenischen Partnern erfolgreich gestalten konnte. Schließlich markierte seinerzeit der Wegfall der Ost-West-Systemkonkurrenz nicht weniger als eine Zeitenwende auch für die Entwicklungspolitik, in der es galt, neue Chancen zu erkennen und zu nutzen. Das Programm war der Vorstellung von Entwicklung als gesamtgesellschaftlicher Aufgabe verpflichtet und daher bestrebt, eine Vielzahl von Akteuren in Nord und Süd zu identifizieren und zu mobilisieren. Im Ergebnis erschloss es zahlreiche neue Interventionsebenen in den jeweiligen nationalen Kontexten wie auch im internationalen Bereich. Es waren und sind, wie es im Abschlussbericht zu Recht heißt, „Allianzen der Solidarität“ die mit dem Dialogprogramm auf den Weg gebracht wurden und der Arbeit der GKKE breite Resonanz verschafften.

Manfred Kulesa gehörte zu den Menschen, die der Vorstellung globaler Gerechtigkeit unverbrüchlich verbunden waren und ihre Aufgabe darin sahen, die Welt durch ihr Handeln ein Stück besser zu machen. 1932 in Ostpreußen geboren, kam er aus einer Generation, die Krieg und Flucht miterlebt hatte und für die das „Nie wieder“ durch persönliches Erleben fundiert war. Manfred Kulesa hat viele ermutigt, es ihm gleich zu tun.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Prälatin Dr. Anne Gidion
Evangelische Vorsitzende der GKKE

Prälat Dr. Karl Jüsten
Katholischer Vorsitzender der GKKE